

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

4.4.1917 (No. 93)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 93

Mittwoch, den 4. April 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Karlsruher-Str. 14
Postfach Nr. 955 und 956,
Postfachamt Karlsruhe
Nr. 3515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M. 17 Pf. —
Anzeigengebühr: Die 6 mal gepaltene Zeitzeile über deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Anzeigenerhebung, Anzeigenverkauf, Anzeigenverkauf und Kontoführung fikt der Kassat fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von früherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung oder in anderen Umständen hat der Inhaber keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortung für irgendwelcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. März d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Kommandierenden General eines Armeekorps Generalleutnant Freiherrn von Lüttich das Großkreuz mit Schwertern des Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. März d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Hauptmann d. R. I. a. D. Albert Heinrich Holsmann, Kompanieführer im Inf.-Reg. eines Inf.-Reg. das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. März d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Hauptmann d. R. I. a. D. jebst Stabsarzt Willy Odel, vorher bei einem Kampfschwabener, jetzt bei einem Inf.-Reg. das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Bähringer Löwen und dem Oberpostbater d. R. I. a. D. Karl Franz Keim, vorher bei einer Inf.-Reg. das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, den nachgenannten das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen:

unter dem 7. Februar d. J. dem Leutnant d. R. I. a. D. Richard Johann Klein im III. Bat. eines Inf.-Reg.;
unter dem 2. März d. J. dem Assistenzarzt d. R. Edgar Seuffer bei einem Inf.-Reg.,
dem Leutnant im Bad. Inf.-Reg. Nr. 14 Friedrich Hebel-

her, dem Leutnant d. R. Peter Leis in einem Landw.-Inf.-Reg.;
unter dem 3. März d. J. dem Leutnant Franz Joseph Jacobi im I. Oberrheinischen Inf.-Reg. Nr. 27,
dem Leutnant d. R. Hans Haase in einem Inf.-Reg.,
unter dem 8. März d. J. dem Leutnant d. R. August Ring bei einer Winnew.-Komp.,
unter dem 13. März d. J. dem Leutnant d. R. Johannes Köpfe, Führer eines Fernspr.-Doppelzugs.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. März d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Leutnant d. R. Dr. Gerhart von Schulze-Gaevernitz bei der Intendantur eines Armeekorps das Ritterkreuz I. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Bähringer Löwen;
dem Leutnant d. R. Marine-Inf. Rudolf Knoll bei einem Matrosen-Reg. das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens;

dem Sanitäts-Matrosen (Freiwilligen) Anton Schwahl und dem Obermatrosen d. S. I. Marcus Schulz bei einem Matrosen-Reg.,
dem Oberheizer d. R. Robert Föhrenbader und dem Obermatrosen d. S. I. Sebastian Müller bei einem Matrosen-Reg. sowie
dem Obermatrosen-Artilleristen d. R. Franz Vohmert und dem Oberheizer d. S. I. Emil Fehmer bei einem Matrosen-Reg. die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkrone Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. März d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Leutnant d. R. Alfred Hermann Reiß bei der Mun.-Kol. der 4. Batt. eines Inf.-Reg. das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Bähringer Löwen und dem Schützen August Stemmer bei der 1. Maschinen-Gewehr-Komp. eines Inf.-Reg. die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkrone Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. März d. J. gnädigst bewegen gefunden, den nachgenannten Angehörigen eines Feld-Rekruten-Depots die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:
das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Bähringer Löwen:
dem Leutnant d. R. II. Karl Heinrich Kögele;
das Verdienstkreuz vom Bähringer Löwen am Bande des Militärkrone Karl Friedrich-Verdienstordens:
dem Feldwebel-Leutnant Joseph Dietrich;
die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkrone Karl Friedrich-Verdienstmedaille:
dem Unteroffizier Karl Martin, dem Wajfeldwebel Ernst Rudolf Keller und dem Unteroffizier Viktor Kienle.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. Februar d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Feldwebel-Leutnant d. R. II. Richard Dammert bei einer Feldart.-Batt. das Verdienstkreuz vom Bähringer Löwen am Bande des Militärkrone Karl Friedrich-Verdienstordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, den nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkrone Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:
unter dem 16. Januar d. J. dem Wehrmann vom Inf.-Reg. von Worde (4. Kommande) Nr. 21 Karl Schwarz;
unter dem 20. Januar d. J. dem Obergefreiten d. R. Adolf Oberhardt bei einer Inf.-Batt.;

unter dem 23. Januar d. J. dem Luftschiffer Joseph Wabel bei einer Feldluftschiffer-Abt.,
dem Obergefreiten Emil Gerstnader, vorher bei der 5. Batt. eines Inf.-Reg.,
unter dem 31. Januar d. J. dem Wajfeldwebel d. R. (Flugzeugführer) Friedrich Keller bei einer Kampfstaffel;
unter dem 21. Februar d. J. dem Funker Eugen Klump bei einem Funker-Kommando;
unter dem 2. März d. J. dem Gefreiten Friedrich Woidel bei der 3. Komp. eines Landst.-Inf.-Bat.,
dem Musketier Karl Dieb bei der 5. Komp. des Inf.-Reg. von Bohn (5. Ostpreussischen) Nr. 41,
dem Kanonier Johann Bauer bei der II. Abt. eines Inf.-Feldart.-Reg.,
den Unteroffizieren Albin Richter und Joseph Niedermeyer, den Gefreiten Stephan Braun, August Heibinger und Karl Denschler sowie
den Fähnren Albert Auf, Karl Seiler und Karl Schneider bei einer Mun.-Kol.,
dem Grenadier Karl Müller beim Stabe einer Inf.-Div.,
dem Oberjäger, Inf.-Reg., Arnold Schloemann und dem Oberjäger d. R. Julius Blum beim II. Bat. Jäger-Reg. Nr. 3,
dem Ersatz-Reservisten bei der 1. Komp. eines Inf.-Reg. Albert Zint,
dem Telegraphisten Joseph Kirner bei einer Fernspr.-Abt.,
dem Ersatz-Reservisten Eugen Heiser bei einem Landw.-Inf.-Reg.,
dem Unteroffizier d. R. II. Eugen Hintermayer und dem Obergefreiten d. R. II. Christian Schwäger bei der 1. Batt. eines Inf.-Reg.,
dem Unteroffizier d. R. I. Reinhard Gutleisch und dem Obergefreiten d. R. I. Wilhelm Müller bei der 3. Batt. desselben Bat. sowie
dem Unteroffizier Otto Walf bei einem Flugabwehr-Kanonens-

zug,
dem Musketier Georg Herdtritt und dem Reservisten Hermann Walter bei der 8. Komp. des Inf.-Reg. Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburgischen) Nr. 27,
dem Wajfeldwebel vom 4. Bad. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr. 112 Alfred Otto Kahles,
dem überzähligen Gefreiten Heinrich Karl Schilli bei einem Staffeltab.,
dem Gefreiten (Schiefer) Gottfried Wih bei einer Feldbäckerei-Kol.;
unter dem 8. März d. J. den Gefreiten Michael Baas, Karl Zimmermann, Albert Falkert und Adolf Wolf bei einem Inf.-Reg.,
den Unteroffizieren d. R. I. Karl Robert Schmitt und Karl Weith, dem Landsturmmanne Emil Weber, dem Unteroffizier d. R. August Mayer, dem Reservisten Julius Better, den Landsturm-Rekruten Karl Wagner und Johann Friedrich Holzenried sowie dem Schützen Kurt Heinrich Korz bei einem Landw.-Inf.-Reg.,
den Musketieren (Kriegsfreiwilligen) Linus Zimmermann und Heinrich Hübenacker bei der 2. Maschinen-Gewehr-Komp. des 2. Böhming. Inf.-Reg. Nr. 181,
den Gefreiten Ernst Reinhard und Friedrich Wendling, dem Ersatz-Reservisten Joseph Tränkle sowie den Gefreiten Hermann Schwörer und Heinrich Franz beim Inf.-Reg. Hessen-Gomburg 168,
dem Obergefreiten d. R. II. Hermann August Siefert bei der 3. Batt. eines Landw.-Inf.-Bat. sowie
dem Trainsfahrer Ersatz-Reservisten Friedrich Koch bei einem Feldlazarett,
dem Unteroffizier von der 8. Komp. des Inf.-Reg. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Babilonischen) Nr. 111 Peter Wenz bei einem Schallmehtrupp,
dem Gefreiten vom 3. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 50 Karl Weiß bei einem Flugabwehr-Kanonens-Zug,
dem Telegraphisten Joseph Giesler bei den Fernspr.-Zügen einer Inf.-Div.,
dem Unteroffizier Emil Schifferbeder bei einer Inf.-Batt.,
dem Kanonier Anton Bauer bei einer Inf.-Art.-Mun.-Kol.,
dem Gefreiten Karl Arnold bei der 5. Komp. eines Inf.-Reg.,
dem Gefreiten Wilhelm Weber bei der 4. Batt. eines Inf.-Feldart.-Reg.,
dem Unteroffizier Joseph Waldbogel bei einer Feldflieger-Abt.,
dem Reservisten Friedrich Reinhardt bei der 1. Komp. eines Inf.-Reg.,
dem Kanonier Adolf Keller bei einem Inf.-Feldart.-Reg.,
dem Gefreiten Kriegsfreiwilligen Wilhelm Funk bei einem Inf.-Feldart.-Reg.,
den Kanonieren d. R. I. Georg Friedrich Kimmmer und Hermann Steffe bei einer Inf.-Batt.,
den Unteroffizieren Ludwig Sch und Georg Des sowie den Gefreiten August Wöh und Heinrich Gessell bei einer Winnew.-Komp.,
den Unteroffizieren August Johann Sawab, Ernst Giesler und Oskar Stadler bei der Parkomp. eines Landw.-Inf.-Bat.,
dem Musketier Anton Hfcher beim Stabe einer Inf.-Inf.-Ver-

gabung,
dem Gefreiten d. R. I. Albert Feis beim Stabe der II. Abt. eines Landw.-Feldart.-Reg. und
dem Schiefer Bernhard Fint bei einer Feldbäckerei-Kol. sowie
dem Gefreiten Christoph Heinrich Mosmann beim Stabe einer Landw.-Div.;

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. März d. J. gnädigst bewegen gefunden, den nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkrone Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

dem Unteroffizier Rudolf Kiefer bei der 9. Komp. sowie dem Musketier Albert Linig und dem Unteroffizier d. R. Karl Faubitt bei der 11. Komp. des Inf.-Reg. Freiherr von Sparr (3. Westfälischen) Nr. 16,
dem Gefreiten d. R. Peter Klegler beim Inf.-Reg. Vogel von Falkenstein (7. Westfälischen) Nr. 56,
dem Sanitäts-Soldaten Karl Genberger, dem Gefreiten August Kern, dem Musketier (Hornisten) Joseph Kleinhard, dem Landsturmmanne Edward Gammel sowie den Musketieren Joseph Schwörer und Friedrich Kies beim Inf.-Reg. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälischen) Nr. 57,
den Kanonieren Julius Walter und Wilhelm Groh bei der 6. Batt. des Cledeschen Feldart.-Reg. Nr. 43,
dem Wajwachmeister Emil Wärgel und dem Fahrer Adolf Hannak bei einem Inf.-Bat.,
dem Unteroffizier d. R. Karl Kurter, den Gefreiten d. R. Otto Burhard und Friedrich Butzmi, dem Gefreiten d. R. Reinhold Baier sowie dem Gefreiten Wilhelm Kaiser beim Pfeldlazarett einer Inf.-Div.,
dem Landwehmann Wilhelm Walter bei einer Inf.-Art.-Mun.-Kol.,
dem Kraftfahrer Wilhelm Ernst bei einer Etappen-Kraftw.-Kol.,
dem Unterzahnmeister Karl Rader bei einer Etappen-Kraftw.-Kol.,
dem Unteroffizier d. R. II. Leopold Lambertz, dem Gemeinen d. R. I. Johann Friedrich Echin, dem Gemeinen d. R. Joseph Knittel und dem Gefreiten d. R. I. Joseph Brestle bei einer Korpskücherei-Abt.,
dem Unteroffizier d. R. II. Christoph Daubenberg sowie den Armierungs-Soldaten Karl Hafner, Franz Schiele, Bartholomäus Reichmann, Hugo Nuhn und Hermann Duller bei der 4. Komp.,
den Armierungs-Soldaten Johann Bahmer, Wilhelm Rüdert, Joseph Wittmann, August Sterzenbach, Joseph Werdler, Peter Zunkeller II, Adolf Lehmann, Johann Schlude, Eugen Burger, Peter Johann Koss, August Troenkle und Otto Orth bei der 5. Komp. eines Armier.-Bat.,
dem Unteroffizier (Ersatz-Reservisten) Philipp Friedrich Lamprecht bei der Kraftw.-Kol. eines Armeekorps,
dem Kanonier Friedrich Erb bei der 2. Batt. eines Inf.-Bat. sowie
dem Kanonier Theodor Orth bei der 1. Batt. desselben Bat.;
unter dem 13. März d. J. dem Kanonier Karl Alfons Röhle bei einer Flugabwehr-Kanonens-Batt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Februar d. J. gnädigst bewegen gefunden, den nachgenannten das Kriegsverdienstkreuz zu verleihen:
dem Major Johann Eduard Wilhelm Gansen beim Kriegsbekleidungsamt eines Armeekorps,
dem Oberstabsarzt Dr. Julius Rieder, Garnisonarzt einer Festung,
dem Major d. R.-Inf. I. a. D. Eberhard Genthe in einem Landst.-Inf.-Bat.,
dem Hauptmann d. R. Gustav Rheinboldt in einem Inf.-Ersatz-Bat.,
dem Beamtenstellvertreter Feldwebel Oskar Vanholzer beim Pion.-Reg. Nr. 19,
dem Garnison-Verwaltungs-Inspektor-Stellvertreter Ferdinand Oswald Hügler beim Inf.-Bat. eines Landw.-Inf.-Reg.,
dem Leutnant d. R. im I. Bad. Leib.-Grenad.-Reg. Nr. 109 Otto Jüngling,
dem Unterzahnmeister d. R. II. Joseph Martin und dem Feldwebel-Leutnant d. R. II. Johann Paul Misch beim Inf.-Bat. eines Landw.-Inf.-Reg.,
dem Feldwebel-Leutnant Georg Haag bei einem Landst.-Inf.-Ausbildungsbat.,
dem Oberleutnant a. D. Georg Steinbrück, vorher stellvertretender Bezirkskommandeur in Freiburg i. Br.,
dem vertraglich verpflichteten Zivilarzt Dr. David Rued bei einem Offizier-Gefangenenerlager,
dem Oberleutnant a. D. Viktor Eichert bei einem Auffenlager,
dem Abteilungs-Vorstand und Intendantur-Meffor a. B. Dr. Oskar Ketter bei der stellvertretenden Intendantur eines Armeekorps sowie
dem Beamtenstellvertreter Karl Krämer beim stellvertretenden Generalkommando eines Armeekorps.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. März d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Postmeister, Rechnungsrat Wilhelm Auerbach in Gernsbach, das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 28. März d. J. den Oberstationskontrollleur Emil Graf in Neckarelz zur Zentralverwaltung in Karlsruhe versetzt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. März d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Postmeister, Rechnungsrat Wilhelm Auerbach in Gernsbach, das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 28. März d. J. den Oberstationskontrollleur Emil Graf in Neckarelz zur Zentralverwaltung in Karlsruhe versetzt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. März d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Postmeister, Rechnungsrat Wilhelm Auerbach in Gernsbach, das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 28. März d. J. den Oberstationskontrollleur Emil Graf in Neckarelz zur Zentralverwaltung in Karlsruhe versetzt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. März d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Postmeister, Rechnungsrat Wilhelm Auerbach in Gernsbach, das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 28. März d. J. den Oberstationskontrollleur Emil Graf in Neckarelz zur Zentralverwaltung in Karlsruhe versetzt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. März d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Postmeister, Rechnungsrat Wilhelm Auerbach in Gernsbach, das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 28. März d. J. den Oberstationskontrollleur Emil Graf in Neckarelz zur Zentralverwaltung in Karlsruhe versetzt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. März d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Postmeister, Rechnungsrat Wilhelm Auerbach in Gernsbach, das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 28. März d. J. den Oberstationskontrollleur Emil Graf in Neckarelz zur Zentralverwaltung in Karlsruhe versetzt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. März d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Postmeister, Rechnungsrat Wilhelm Auerbach in Gernsbach, das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 28. März d. J. den Oberstationskontrollleur Emil Graf in Neckarelz zur Zentralverwaltung in Karlsruhe versetzt.

Die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie betr.
Die Ziehung der 4. Klasse der 9. Preussisch-Süddeutschen (25. Königlich Preussischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 11. und 12. April 1917 stattfinden.

Die planmäßige Erneuerung der Lose 4. Klasse hat bis spätestens Donnerstag, den 5. April d. J., abends 6 Uhr, bei den zuständigen Großh. Badischen Lotterieverwaltern zu erfolgen, die auch Kauflose abgeben.

Karlsruhe, den 2. April 1917.

Großh. Landesoberkasse
als Landesbehörde für die staatliche Klassenlotterie.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 3. April.

Wegen großen Raummangels müssen mehrere Artikel zurückgestellt werden.

Der verschärfte U-Boothrieg.

„Secadler.“

Newyork, 31. März. (W.B.) Neutermeldung. Nach einem Telegramm aus Rio de Janeiro ist die „Campana“ am 7. März einem deutschen Schiff in 21 Grad nördlicher Länge u. 7 Grad südlicher Breite begegnet. Das Schiff hatte Minen an Bord, woraus sich erlärte, daß in der letzten Zeit solche Schiffe an der brasilianischen Küste vernichtet wurden, und war außerdem mit zwei 165 Millimeter-Kanonen und 16 Maschinengewehren bewaffnet. Das Schiff habe drei Masten und eine drahtlose Station. Kommandant war Graf Suttner. Nach Aussage der in Rio de Janeiro gelandeten Mannschaften ist das Schiff am 22. Dezember unter Eskorte eines U-Bootes von Deutschland abgefahren. Es hieß „Secadler“, hatte Proviant für 18 Monate und einen großen Vorrat von Munition an Bord. Wenn ein Handelsschiff in Sicht kam, wurde die nordwestliche Flagge gehißt. Sie wurde durch die deutsche Kriegsflagge ersetzt, sobald die Boote nahe genug gekommen waren.

In den Grundgeböhrten sind unter anderem folgende Schiffe: „Gladys Royale“ (3268 Tonnen), „Charles Gounod“ (3100 Tonnen), „Mohonau“ (3150 Tonnen), „Mohngoth“ (5500 Tonnen) und „Sogart“ (1231 Tonnen). Das letztgenannte Schiff hatte versucht zu flüchten, hatte sich aber schließlich ergeben, nachdem vier Mann der Besatzung verwundet worden waren.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die französische Kammer und die Einstellung des Jahrgangs 1918.

Über die erregte Sitzung der französischen Deputiertenkammer, in der die Einstellung des Jahrgangs 1918 verhandelt wurde, berichtet die „Frankf. Ztg.“ aus Genf vom 26. März:

Die französische Deputiertenkammer verhandelte gestern über die dem Kriegsminister zu gewählende Ermächtigung der Einstellung des Rekrutenjahrgangs 1918. Wie der Berichterstatter der Armeekommission, Abel Ferry, mitteilte, sollen die im Februar ausgemusterten jungen Leute zum 12. und 15. April einrücken, um durch eine intensive und ununterbrochene Ausbildung in den Stand gesetzt zu werden, noch an den entscheidenden Kämpfen dieses Sommers teilzunehmen. Der Kriegsminister machte angesichts der Stimmung des Parlaments jedoch das Zugeständnis, daß die Rekruten vom Lande erst am 1. Mai eingezogen werden, damit sie noch bei den Frühjahrsarbeiten auf dem Felde mithelfen können.

Nach der Rede des Kriegsministers ging die Kammer zur Spezialdiskussion über, die sich im Anschluß an die vorliegenden Änderungsanträge sehr lebhaft gestaltete. Zunächst beantragte der Sozialist Dequise die Ablehnung der Vorlage. Frankreich brauche seine Menschen zur Selbsterhaltung und die Regierung möge zunächst endlich einmal die Alliierten dazu bestimmen, so viele Soldaten aufzubieten, daß Frankreich nicht seine letzten Kinder opfern müsse. Die Armeekommission und der Kriegsminister erklärten sich natürlich gegen den Antrag, der mit 432 gegen 89 Stimmen abgelehnt wurde. Die Kommission gelangte sodann zu einem Antrag des radikalsozialistischen Abg. Guichard, der verlangt, daß die Einstellung des neuen Jahrgangs erst erfolgen dürfe, wenn alle Soldaten der Jahrgänge 1888 und 1889 entlassen worden sind.

Man erinnert sich, daß die Kammer schon wiederholt ihr größtes Interesse für diese alte Soldaten bezeugt hat, die infolge des neuen Militärgesetzes von 1913 zum Kriegsdienst herangezogen wurden, obwohl sie bereits das 45. Lebensjahr erreicht hatten. Die Kammer hatte bereits im Februar durchgesetzt, daß die Landarbeiter unter diesen alten Soldaten sofort entlassen würden. Der Abg. Guichard verlangte also gestern die Entlassung aller übrigen vor dem Jahr 1870 geborenen Soldaten.

Der Kriegsminister Painlevé erklärte dies für unmöglich. Er lehnte den Antrag energisch ab und stellte die Vertrauensfrage. Es handle sich um nahezu 70 000 Soldaten, von denen je ein Drittel etwa an der Front, in den Kriegswerkstätten und im Garnisonsdienst ständen. Im gegenwärtigen Augenblick sei es unmöglich, eine derartige Lücke im Effektivebestand entstehen zu lassen. Der Sozialist Trizon fragte in einem Zwischenruf, warum die Alliierten die Lücke nicht ausfüllten. Der Minister antwortete: „Sie können sich nicht vorstellen, wie delikat die Verhandlungen mit unseren Bundesgenossen gewesen sind. So groß auch deren Loyalität für uns Augenblick, wo große Kriegsoperationen eingeleitet sind, brauchen wir alle unsere Bestände. Ich erwarte von dem Patriotismus des Abgeordneten Guichard, daß er seinen Antrag zurückzieht.“

Der Ministerpräsident Ribot erhebt sich zu einer kurzen Erklärung: „Wir haben einen Kriegsminister, der weiß, was er dem Lande und seiner Verteidigung schuldet. Sie müssen ihm die Kraft und Unabhängigkeit gewähren, deren er bedarf. Ich erlaube die gesamte Kammer darum und schreibe mich im

Ramen der ganzen Regierung der vom Kriegsminister gestellten Vertrauensfrage an.“

Der Sozialist Raffin-Dugens unterstützt den Antrag Guichard. Es müsse dem Antrag ein Ende gemacht werden, daß die Franzosen für die Alliierten arbeiten, während ihre eigenen Felder unbestellt bleiben. Guichard hält seinen Antrag aufrecht, der jedoch mit 347 gegen 106 Stimmen abgelehnt wird. Die Kammer lehnte weiterhin eine große Reihe von Anträgen zugunsten der Entlassung der älteren Jahrgänge ab; nachdem der Kriegsminister zugeigt hatte, daß diese Entlassungen erfolgen sollen, sobald Ersatz aus jüngeren Jahrgängen möglich sei. Schließlich stimmte die Kammer der Einstellung des Jahrgangs 1918 zu und vertagte sich um 9 Uhr abends auf heute.

Der Lebensmittelmangel in Frankreich. Der „Petit Parisien“ teilt, lt. W.B., über die Tagung des französischen Wirtschaftsrates weiter mit: Der Abg. Boret schlägt in seinem Reformprogramm die sofortige Einführung der Brotkarte vor, da selbst bei Ankunft des russischen Getreides es nicht möglich sein würde, bis zur nächsten Ernte zu reichen. Man müsse daher auch unbedingt eine neue Brotkarte einführen. Die Boretfrage sei ebenfalls sehr ernst. Neue Einschränkungen bezüglich der Juckerbäder und der Juckerbesitzung seien geboten, um so mehr, als die nächste Juckerernte schnell erschöpft sein werde. Es wird schon jetzt notwendig, auf die Raffinierung des Zuckers zu verzichten. Schließlich teilt der „Petit Parisien“ mit, daß die Preise für Öl und Petroleum um weitere 5 bis 12 Prozent steigen würden.

Zweiter Tagesbericht vom 1. April.

W.B. Berlin, 2. April, abends. (Amtlich.) Außer den gemeldeten Gefechten im Somme- und Duse-Gebiet keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

W.B. Wien, 2. April. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des Generalobersten Erzherzog Joseph vielfach erhöhte Kampftätigkeit.

Im Slawo-Dal wurde ein schwächerer, südlich des Uz-Lales ein stärkerer russischer Vorstoß unter erheblichen feindlichen Verlusten abge schlagen.

In den Balzarpaten arbeiten unsere Aufklärungsabteilungen mit Erfolg.

In Dagalien und in Wolhynien keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Feldmarschallleutnant.

W.B. Sofia, 2. April. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 31. März: Mazedonische Front: Schwaches Artilleriefeuer und ziemlich lebhafter Fliegerkampf auf beiden Seiten. Leutnant Gähwe brachte nördlich von Kanti im Luftkampf einen feindlichen Flieger zum Absturz. Südlich vom Doiran-See schoß ein deutsches Fliegergeschwader einen englischen Fesselballon ab.

An der Rumänischen Front Ruhe.

W.B. Sofia, 2. April. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: Zwischen Ochrida und Prespa-See Feuerwechsel zwischen Patrouillen und zeitweiliger Geschützfener. An der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer. Nur im Cerna-Bogen von Zeit zu Zeit kräftiges Artilleriefeuer. Auf beiden Seiten lebhafter Fliegerkampf auf der ganzen Front. Ostlich von Bardar wurde ein feindliches Flugzeug bei Matichukovo von unserer Artillerie abgeschossen. Leutnant Braune brachte im Cerna-Bogen den dritten feindlichen Fesselballon zum Absturz.

Eine Erklärung des russischen Ministerpräsidenten.

Amsterdam, 2. April. Das Londoner „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg, daß der Ministerpräsident Fürst Lvov folgende Erklärung abgegeben habe:

„Man braucht wegen der zeitweiligen Unordnung, die die Revolution mit sich bringt, nicht besorgt zu sein. Sie ist eine unermessliche Phase und bedeutet wenig im Vergleich zu der Größe der eingetretenen Veränderung. Die überwälzende Mehrheit des russischen Volkes hat das neue Regime begrüßt, ohne ihre gewohnte Arbeit zu unterbrechen. Wir haben anfangen zu arbeiten, wie noch nie zuvor.“

Seit Beginn des Krieges haben wir gewünscht, daß die Kräfte der Nation frei kämen. Das ist jetzt der Fall und die angehäufte Energie wird nicht nur in Jubel verlaufen, sondern auch der dringenden Aufgabe des Krieges gewidmet sein, nämlich ein hartes Rußland zu schaffen, das imstande ist, die Aufgaben durchzuführen, die es übernahm, als es die deutsche Herausforderung annahm.

In Armeen und Volk herrscht ein neuer Geist und neues Vertrauen auf den Sieg. Wir glauben jetzt, daß wir den Krieg gewinnen. Wenn die alte Regierung nicht gestürzt worden wäre, hätten wir keine Hoffnung auf den Sieg gehabt. Rußland stand am Rande des Untergangs. Das russische Volk, das weiß, daß es imstande sein wird, in der konstituierenden Versammlung seinen Willen zu äußern, ist seiner Verantwortlichkeit und Macht bewußt geworden. Wir können jetzt für uns sprechen.

Unsere Sache ist die unserer Verbündeten und wir sind fest entschlossen, als freies Volk den Kampf für die Freiheit zu Ende zu kämpfen.“

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 2. April. Amtlicher Bericht von gestern: An der Tigrisfront haben sich die Engländer,

deren Angriff, wie im gestrigen Heeresbericht gemeldet wurde, mit schweren Verlusten abgebrochen wurde, zurückgezogen. Der Angriff, den die Engländer gegen unseren äußersten Flügel südöstlich von Diara unternahm, wurde gleichfalls mit Verlusten für den Gegner abgewiesen.

In der Sinai-Front keine Änderung.
An der Kaukasus-Front herrschte am rechten Flügel Ruhe, am linken Flügel Zusammenstoße von Erkundungspatrouillen.

Von den anderen Fronten ist nichts Bemerkenswertes zu melden.

Der Krieg zur See.

Die Munitionsversorgung unserer Ostafrikaner.

Berlin, 24. März. (W.B.) Angesichts der vom Reichs-Landamt veröffentlichten Einzelheiten über die erfolgreichen Kämpfe unserer Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika, die noch heute deutsches Land erfolgreich verteidigt, erhebt sich die Frage, woher die deutschen Soldaten in Ostafrika noch immer Munition und Kriegsmaterial haben. Das deutsche Schutzgebiet hat keine Munitionsfabriken und ist angeblich von der Welt abgeschnitten, jedoch der Kriegsmaterialmangel allen Selbennut vergeblich machen müßte. Aber deutsche Schiffe durchbrachen die englischen Sperren mehr als einmal und brachten unserer Schutztruppe die nötigen Zufuhren. Schon im Februar 1915 ging von einem deutschen Hafen unter Oberleutnant zur See d. R. Christiaansen ein Dampfer mit Gewehren, Munition, Maschinenausrüstung für den Kreuzer „Königsberg“ Proviant und Befeidungs- und Sanitätsausrüstungsgegenständen und durchdrach im April die Kette der englischen Bewachungsschiffe. Erst beim Einlaufen in die Manfa-Bucht wurde es von dem englischen Kreuzer „Oxinch“ verfolgt und beschossen. Es geriet teilweise in Brand und sank auf flachem Wasser. Dennoch konnte die kostbare Ladung rechtzeitig geborgen werden. Der Hilfsdampfer „Maria“ lief als zweites Schiff zu Anfang 1916 unter Leutnant zur See d. R. Soerenen mit Munition und Kriegsmaterial, mehreren tausend Gewehren, vielen Millionen Patronen, Artilleriemunition, mehreren Geschützen, Feldkanonen, Feldhaubitzen und Maschinengewehren für die Geschütze des Kreuzers „Königsberg“, damit sie auf dem Lande besser verwendet werden können, sowie Uniformen und Ausrüstungsgegenständen für die Europäer und eingeborenen Soldaten nach Ostafrika aus. Außerdem brachte er viel Material zur Herstellung weiterer Munition mit. Auch ihm glückte es, durch die englische Sperre in der Nordsee und in den atlantischen Gewässern sowie an die afrikanische Küste hindurchzukommen, obwohl er hier nur 15 Seemeilen von einem englischen Kreuzer vorbeifuhr. Mitte März ankerte er in der Südi-Bucht, wo die Ladung bis Ende März vollständig gelöst war. Zu Anfang April wurde der bereits zum Auslaufen fargemachte Dampfer von englischen Kriegsschiffen entdeckt und zweimal schwer beschossen. Er erhielt beim zweiten Male über hundert Treffer mit 15 Zentimeter-Granaten. Aber die Besatzung bereitete die Hoffnung der Engländer, das Schiff unbrauchbar gemacht zu haben. Nach unermüdlicher schwerer Arbeit, einigemal verfehlt, lief es in der Nacht zum 23. April aus, gelangte durch die englische Sperre in den indischen Ozean und erreichte, an englischen Kreuzern vorbeilaufend die in der Sundabucht einen holländischen Dampfer durchsuchten, Bandjoneg Priod (Batavia).

Die Aufgabe der beiden Blockadebrecher war trotz der Gefahren vollständig gelöst. Die Schutztruppe von Deutsch-Ostafrika hatte wieder Mittel zum Kampfe.

Weitere Nachrichten.

W.B. London, 31. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork vom 30. März. Nach hier veröffentlichten Berechnungen von Sachverständigen stehen die Vereinigten Staaten vor einem ersten Weizenmangel, so daß es vielleicht notwendig sein wird, vor Ende des Jahres eine Rationierung vorzunehmen. Die Wirtschaftspolitiker prophezeien schon jetzt die höchsten Lebensmittelpreise in der Geschichte der Vereinigten Staaten.

Mahnworte.

Zimmer neue Feinde ruft England unsittliche, jeder Moral bare Politik gegen uns auf den Plan. Die beste Antwort ist die Siegesentschlossenheit unseres Volkes, die sich in einem glänzenden Ergebnis der neuen Kriegsanleihe kennzeichnen wird.

Wer nach seinen Kräften mithilft, wird in dem Gefühl der Pflichterfüllung des Vaterlandes Dank empfangen.
Wassermand, M. d. R.

Bei der Zeichnung von Kriegsanleihe verbindet der Landwirt die Verteidigung seiner Scholle und die Erfüllung seiner vaterländischen Pflicht mit der denkbar besten und sichersten Kapitalanlage, so lange das Deutsche Reich nicht zugrunde geht.

Mehr kann man doch nicht verlangen!
Dr. Graf v. Schwerin-Löwisch,
Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates
und des Preussischen Hauses der Abgeordneten.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 3. April.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb.

** Vom Mittwoch, den 4. April an werden auf der Straße (Mühlacker) Bretten-Bruchsal die seit dem 20. Februar eingestellten Personenzüge 24 (Bretten ab 10,25 Uhr vorm.) und 71 (Bruchsal ab 9,42 Uhr vorm.) wieder geführt.

Man zeichnet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Kreditgenossenschaft, Sparkasse, Lebensversicherungsgesellschaft, Postanstalt.

Großherzogliches Hoftheater.
Spielplan für die Zeit vom 31. März bis mit 10. April.
Im Hoftheater in Karlsruhe.
(Angewiesen ist der Preis für Sperrst. I. Abt.)
Mittwoch, 4. April. Zum erstenmal: „Idomeneus, König von Kreta“, in neuer Bearbeitung von Ernst Lewicki. Anfang 7 Uhr. (4 M. 50 Pf.)

Sonntag, 8. April. 50. Sonderpost. „Lohengrin“. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (4 M. 50 Pf.)
Vorverkauf wie zu „Lohengrin“. Von Mittwoch, 4. April, vormitt. 10 Uhr an werden zu dieser Vorstellung an der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters keine Vorverkaufsgebühren erhoben.
Montag, 9. April, abends 7 Uhr. Abt. B. 46. Ab.-Vorst. „Hoffmanns Erzählungen“. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 M. 50 Pf.)

Dienstag, 10. April. Abt. C. 45. Ab.-Vorst. „Oftern“. Anfang 7 Uhr. (4 M.)
Im Theater in Baden-Baden.
Dienstag, 10. April. 27. Sonderpost. „Das Dreimäderlhaus“. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wer sein Geld lieb hat, zeichnet Kriegsanleihe.

P.T. Palast-Theater P.T.
Herrenstr. 11
Mache meinen geehrten Besuchern auf diesem Wege bekannt, daß mein Theater vom 5. April einschl. 7. April der Kartage wegen geschlossen bleibt und Sonntag, den 8. April, mit großem Festprogramm wieder eröffnet wird.
Zum gefl. Besuche ladet ergebenst ein
D.850 Dir. u. Bes. Fr. Schulten.

Erste große Karlsruher Bücher-Versteigerung
Montag und folgende Tage, nachmittags 1 1/2 bis 7 Uhr.
Besichtigung vormittags 9 bis 11 Uhr.
Müller & Gräff, Kaiserstraße 80a, Hauseingang,
1. Treppe hoch. D.824

„Der Hias“
Ein feldgraues Spiel in 3 Akten
von Heinrich Gilardone.
Städtisches Konzerthaus
D.873

Faulenbach. Gasthof Schwefelbad b. Füssen (Allgäu).
Vorz. Heilerf. bei Gliederkrankh. Miner.- u. mediz. Bäder. Militärgesundheim.
Zeitgem. eingerichtet. Herrl. Gehirngelage.

Kriegsbeschädigtenfürsorge.
Beim Kriegsbefehlungsamt Karlsruhe können kriegsbeschädigte gelernte Schneider, Schuhmacher, Schlosser und Schreiner Beschäftigung finden. Außerdem kommen für die Schneiderei und Schuhmacherei auch solche Kriegsbeschädigte in Frage, die früher in anderen Berufen angehört haben, durch Krankheit oder Verwundung diesen Beruf nicht mehr ausüben können und beabsichtigen, das Schneider- oder Schuhmacherhandwerk zu erlernen.
Allgemein in Betracht kommen nur geeignete, von der Truppe entlassene Kriegsbeschädigte, also Renteneempfänger. Sie werden als Zivilarbeiter beschäftigt oder angelehrt und erhalten sogleich neben der Militärrente als Anfangslohn den für ungelernete Arbeiter ordentlichen Tagelohn (z. Bt. 4.50 M.). Eine Kürzung der Militärrente findet nicht statt. Für Unterkunft, Verpflegung und Bekleidung haben sie selbst zu sorgen.
Bewerbungen sind unmittelbar, schriftlich oder mündlich, an das Kriegsbefehlungsamt XIV. Armeekorps Karlsruhe zu richten.
U.546
Weitere Auskunft erteilt:
Für das Schneiderhandwerk: Dienststelle T 3 (Garb & Neu).
Für das Schuhmacherhandwerk und Schlosser: Dienststelle T 1 (Durlacher Allee 56).
Für das Schreinerhandwerk: Dienststelle Bau-Off. (Gewerbestraße 7).
Karlsruhe, März 1917.
Der Vorstand
Seichter,
Obersteuermann.

Sekt-Korke
gebraucht 22 Pfg. Stück
Wein-Korke
1/3 3 Pfg. Stück, bei größeren Posten bessere Preise, soweit beschlagnahmefrei.
Friedenberg
Markgrafenstraße 13.

Verschiedene Bekanntmachungen.
Bei der unterzeichneten Amtsstelle ist für die Dauer des Krieges eine
Gehilfenstelle
zu besetzen.
Bewerber oder Bewerberinnen, welche im Armen- und Fürsorgewesen bewandert sind, über Kenntnisse in der sozialen Gesetzgebung verfügen oder aufgrund geeigneter Allgemeinbildung imstande sind, sich rasch einzuarbeiten, wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche alsbald schriftlich bei uns melden.
Rannheim, 29. März 1917.
Armen- und Fürsorgeamt und Jugendamt.

Gesucht etwa 1000-1500 Eter
buchen und fichten Brennholz.
Als baldige Angebote erbeten.
Bürgermeisteramt St. Georgen (Schnitzwald).
Westdeutsch-Südwestdeutscher Güterverkehr.
Am 1. April 1917 werden die Stationen Lünen Hbf. und Heddingen der Direktionsbezirke Essen und Hannover in das Tarifnetz einbezogen. Näheres in der letzten Nummer unseres Tarifanzeigers. U.544
Karlsruhe, 31. März 1917.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

♦ ♦ ♦ Die erste wirkliche Kriegsgeschichte! ♦ ♦ ♦
Soeben wurde ausgegeben:
Hermann Stegemanns Geschichte des Krieges
Erster Band
29 Bogen großen Formats mit 5 farbigen Kriegskarten
In Leinen gebunden M. 14.—, geheftet M. 11.50
Das ganze Werk ist auf 3-4 Bände geplant
Hermann Stegemann hat sich als militärischer (H. St.) Mitarbeiter des Berner „Bund“ einen Namen von europäischem Klang geschaffen. Was schon seine aktuellen Berichte zur „Kriegslage“ auszeichnet, die **Reinheit und Schärfe der strategischen Analyse** und die **formvollendete Schönheit und Trefflichkeit des sprachlichen Ausdrucks**, kommt in der geschlossenen, rückschauenden Darstellung noch in bedeutend erhöhtem Maße zur Wirkung.
Stegemanns Werk stützt sich auf ein ebenso zuverlässiges wie umfangreiches Lektunden- und Quellenmaterial; seine ganz besondere Bedeutung liegt darin, daß es **die völlig unabhängige, von keiner Seite und in keinem Wort beeinflusste oder veränderte Arbeit eines Neutralen** ist, der wie wenige den Verlauf und Zusammenhang der Ereignisse zu verfolgen und zu übersehen in der Lage sein dürfte.
Stegemanns Werk ist die erste wirkliche Geschichte des Krieges,
das ist das übereinstimmende Urteil der militärischen Autoritäten. So urteilen:
Exzellenz Generaloberst von Aluk: „Dem Herrn Verfasser kann ich meinen Dank als damaliger Führer der 1. Armee in ihren vorzüglichen, nie versagenden Verbänden, nicht dringender aussprechen, als durch die freundliche Verleumdung, daß ich dieses überaus bedeutsame Buch nach Empfang kaum aus der Hand gelassen habe, und ferner, daß die Wertung in den ersten Bänden das lebendige Verlangen nach dem Rest der weiteren Geistesfrüchte dieses gerühmten, feinen strategischen Analytikers wachruft. Es ist bezeichnend für den hohen Wert des begonnenen Werkes und erstaunlich, wie trotz mangelnder weiterer und vorab lehrer Quellen ein solches in seinen vertieften Grundzügen treffendes, geistig und kriegerisch formvollendetes Bild der gesamt-politischen, strategisch-politischen und strategisch-taktischen Lagen und Entwicklungen in gedankentiefen Darlegungen schon jetzt gegeben werden konnte.“
Exzellenz Generalleutnant Freiherr von Freitag-Loringhoven, Chef des stellv. Generalstabes der Armee: „Ich erlaube die Freifügigkeit der Leistung vor allem darin, daß es gelungen ist, noch während des Krieges selbst ein derartiges objektiv richtiges Bild der Begebenheiten zu bringen, soweit solche jetzt bereits bekannt sind, und gleichzeitig die großen Zusammenhänge des Weltkrieges in seinem Entstehen und Verlauf so klar hervorzuheben zu lassen.“
Lieferung auch gegen monatliche Teilzahlungen von **3 Mark** an
H. D. Sperling, Hofbuchhandlung in Stuttgart
Johannesstraße 58.

Bestellchein. Bitte ausschneiden und in offenem Briefumschlag mit 3 Pfennig frankiert einsenden
Unterzeichneter bestellt hiermit infolge der Anzeige in der „Karlsruher Zeitung“ bei **H. D. Sperling, Hofbuchhandlung in Stuttgart:**
1 Exempl. **Stegemanns Geschichte des Krieges** Bd. 1 und folgende und wünscht die Zusendung der Bände jeweils nach Erscheinen Ausgabe in Leinen M. 14.— / Nichtgewünschtes Geheftet M. 11.50 / bitte freisuchen und ersucht um Zusendung durch die Post unter Nachnahme - Betrag folgt durch Posteingahlung, Postfach Stuttgart 6152 -- Begleichung erfolgt durch monatliche Teilzahlungen von M. _____ Erfüllungsort Stuttgart
Ort und Wohnung: _____
Name und Stand: _____

Die Goldankaufsstelle
bleibt des Umzugs wegen
Mittwoch, den 4. April, geschlossen
Wiedereröffnung: Mittwoch, den 11. April
Stefanienstraße 28
(Münzstätte) D.882

Techn. Hochschule Karlsruhe
Beginn des Sommersemesters 1917: 16. April
Vorlesungsverzeichnisse durch das Sekretariat
Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
Gymnas.-Realklassen, Sexta/Prima (7/8. Kl.) Einjährige, Sport, Spiel, Wandern, Werkstatt. Einzelbehandlung, Aufgaben und Anleitung in täglichen Arbeitsstunden, Förderung körperlich Schwacher und Zurückgebliebener. Gute Verpflegung, Familienheim. Prüfungsergebnisse durch die Direktion. D.43

Goldankaufsstelle
Ab Mittwoch, den 4. April, befindet sich die Goldankaufsstelle in dem Gebäude der Münzstätte, Stefanienstraße 28 :::: Die Annahmetage bleiben wie bisher Montag und Mittwoch vormittags von 10 bis 1/2 1 Uhr
Die Goldankaufsstelle